Unteriberg legt tollen Rechnungsabschluss hin

Viel besser als budgetiert ist das Rechnungsjahr 2022 der Gemeinde Unteriberg ausgefallen.

VICTOR KÄLIN

Zum Positiven gewendet hat sich der Voranschlag der Gemeinde Unteriberg. Für 2022 rechnete der Gemeinderat zwar mit einem kleinen Überschuss von 130'000 Franken; dass es letztlich bei einem Aufwand von 12,95 Millionen Franken und einem Ertrag von 14,27 Millionen gleich 1,23 Millionen sein werden, kommt doch überraschend.

Wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen haben die Steuererträge der natürlichen und juristischen Personen, welche trotz Pandemieauswirkungen nicht eingebrochen sind und somit das defensive Budget um eine halbe Million Franken übertroffen haben! Insgesamt blieb der Aufwand im Rahmen der Erwartungen; der Ertrag fiel jedoch deutlich höher aus.

Eigenkapital neu bei 6,54 Millionen Franken

Der nach 2021 erneut bemerkenswerte Überschuss erhöht das Eigenkapital per 31. Dezember 2022 auf 6,54 Millionen Franken. Davon sind allerdings 1,68 Millionen Franken gebunden in den Spezialfinanzierungen der Feuerwehr, Wasserwerk, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Alters- und Pflegeheim, Wohnen im Alter sowie Mehrwertabgaben. Das sogenannt zweckfreie Eigenkapital beläuft sich auf 4,54 Millionen; eine immer noch eindrückliche Summe.

Auch Waagtalstrasse schliesst besser ab

Der guten Nachrichten noch nicht genug: Auch die Sanierung der Waagtalstrasse konnte um 88'000 Franken günstiger abgerechnet werden. Statt der bewilligten 460'000 Franken wurden lediglich 372'000 Franken beansprucht. Beim Einholen der definitiven Offerten, so der Gemeinderat, hätte sich herausgestellt, dass die Unternehmer günstiger offerierten, da weniger Installationsaufwand anfiel. Zudem war der Zustand des Unterbaus (Kofferung) besser als ursprünglich angenommen und es musste weniger tief saniert werden.

— Gemeindeversammlung Unteriberg, Donnerstag, 27. April, 20 Uhr Mehrzweckhaus Baumeli

Livia, Sandro und Harry aus Muotathal machten am letzten Samstag den Auftakt der Konzertreihe «Musig i dä Beiz» im Restaurant Biergarten in Einsiedeln. *Foto: zvg*

Gelungener Start der «Musig i dä Beiz»-Konzerte

Am Samstag, 25. März, fand im Restaurant Biergarten das erste Konzert der Musig-i-dä-Beiz-Konzerte in diesem Frühling statt. Livia, Sandro und Harry aus dem Muotathal zeigten dem zahlreich erschienenen Publikum ihr ganzes Können.

Mitg. Die Camenzinds, Wirtefamilie im Biergarten, wussten vor dem Konzert nicht genau, was sie mit Livia, Sandro und Harry erwartet. Man kennt zwar Harry Kälin, der mit seinem Onkel Guido auch schon im Biergarten musizierte. Livia und Sandro waren aber die grossen Unbekannten. Die beiden machen ebenfalls in anderen Bands Musik, zusammen spielten die drei aber bisher ein einziges Mal am Wiähnachtsmärcht Muätital.

Das Restaurant war gut besetzt, Harry begrüsste die Gäste und bereits mit den ersten Klängen hatten die drei das Publikum auf ihrer Seite. Man konnte spüren, dass sie Country, Blues und Rock lieben, und das zeigten sie auch von Beginn weg. Ihr Repertoire geht über die letzten Jahrzehnte bis in die Neuzeit. Es war ein Konzert im Unplugged-Style, nur mit Akustik-Gitarren und Cajon-Drumbox.

Livia hat eine sehr schöne Powerstimme und harmoniert mit Harry beim Gesang wunderbar, dazu spielt sie Gitarre und Mundharmonika. Harry kennt man ja bereits als sehr guten Gitarristen und Sänger. Sandro spielt die Drums bei Bad Sin, einem komplett anderen Musikstil, ergänzt die beiden aber mit seinen Beats am Cajon perfekt. Es ist so, dass die drei selten bis nie gemeinsam üben, umso erstaunlicher ist die Performance, welche sie an den Tag legten.

Es war ein tolles Konzert von Livia, Sandro und Harry, was vom Publikum mit Ovationen und Zugabewünschen auch deutlich gezeigt wurde. Diesem kamen die Musiker auch gerne nach und entliessen die Gäste nach gut zweieinhalb Stunden in die Nacht. Das Ganze schreit förmlich nach Wiederholung. Beat, Silvia und ihr Team werden sich darum bemühen, versprochen!

Am Samstag, 15. April,geht die Reihe in die zweite Runde. An diesem Abend spielt Flector aus Winterthur und Umgebung. Die Band um Sänger Carlo, in Einsiedeln bekannt durch die Bands Ohr und Nightcaps, bringen ihren an Pink Floyd, Alan Parsons Projekt und Deep Purple angelehnten Soundmix zum besten. Das Konzert dauert von 20 bis 22 Uhr. «Härzlich willkommä am 15. April im Biergartä mit Flector.»

Willerzeller Schulhauserweiterung fordert die Geduld aller Beteiligten

Der Einwohnerverein Willerzell freut sich auf den Tag des offenen Viaduktes und übt sich zur Schulhauserweiterung in Geduld.

Mitg. Am vergangenen Freitagabend fand die 13. Generalversammlung des Einwohnervereins Willerzell EVW im Schulhaus des Sonnen-Viertels statt. Der Vorstand wusste viel Positives zu berichten, wobei manche Geschäfte noch in der Schwebe stehen und der wiederholte Aufruf an freiwillige Helfer hoffentlich als positiver Ohrwurm dem Abend nachhallen wird.

Es wird immer schwieriger, Freiwillige zu finden

Neben den üblichen Traktanden wie die Genehmigung von Protokoll, Jahresrechnung und Budget sowie der erneuten Festlegung des Jahresbeitrages auf 20 Franken pro Person, wurden bestehende Vorstandsmit-glieder sowie Rechnungsprüfer gewählt und mit Applaus verdankt. Auf 2024 zeichnet sich nach sechs Jahren Vorstandstätigkeit der Rücktritt der bisherigen Aktuarin ab. Familiäre Aufgaben nehmen ihre Zeit ver-mehrt in Anspruch und sie ruft an der Versammlung die aktuell 303 Mitglieder zum Mitwirken auf, um die gesteckten Ziele zu Gunsten des Viertels gemeinsam auf viele Schultern verteilt zu einer Leichtigkeit zu machen. Eine noch etwas zaghafte, aber doch erste Kontaktaufnahme aus dem Publikum lässt hoffen, dass für das Amt ab 2024 wie auch die Vakanz des Beisitzers Nachfolger gefunden werden. Die Suche nach Helfern, sei es am Mittagstisch, beim Auf- und Abbau der Weihnachtsbeleuchtung oder bei der Pflege des Eisfelds im Winter zog sich wiederholt durch die Agenda des Abends. Es wird immer schwieriger, Freiwillige für den Dienst an der Gemeinschaft zu finden, darin sind sich alle Anwesenden einig.

Mittagstisch ist ein Erfolg

Eine Erfolgsgeschichte schrieb die Kommission Mittagstisch, die entgegen dem budgetierten Defizit im Plus abschloss. Durch grosszügige Gönner und die Anschubfinanzierung des Bundes ist jedoch die Durchführung die nächsten drei Jahre finanziell gesichert und sogar ein «Mengen-Rabatt» für mehrköpfige Familien möglich.

Der kürzlich publizierte Abschlussbericht vom Verkehrsclub der Schweiz und der Beratungsstelle für Unfallverhütung war ebenfalls Gegenstand der Versammlung. Der Verein wird das Begehren zur Umsetzung der empfohlenen Massnahmen an heiklen Wegpassagen im Viertel anhaltend beim Bezirk vertreten, damit die Sicherheit auf Schulwegen gewährleistet werden kann.

Ohne Mehrzweckhalle?

Das für die Willerzeller brennende Thema «Schulhauserweiterung» erschöpft immer mehr die Geduld aller Beteiligten. Der Bezirk hält weiterhin am Schulstandort Willerzell inklusive Mehrweckhalle fest, was von den Teilnehmenden positiv aufgenommen wird.

Er ist jedoch auf Bauplatz links oder rechts vom Schulhaus angewiesen und noch steht das durch den EVW initiierte Treffen zwischen allen involvierten Parteien wie der Kirchengenossenschaft Willerzell sowie der Seegut AG als Eigentümer des angrenzenden Baulandes am runden Tisch aus. Im schlimmsten Fall wird der dringend nötige Schulraum umgesetzt, ohne die Mehrzweckhalle. Der Bezirk verspricht bis zu den Sommerferien 2023 konkrete Pläne vorzulegen.

Viadukt ist auf Kurs

Zum Willerzeller Viadukt präsentierte Daniel Rüegg einen Rückblick mit den Höhepunkten wie die Erhaltung der Strassen-Beleuchtung, der Annahme der Etzelwerk-Kommission an der Urne der Bezirke Einsiedeln und Höfe sowie der kontinuierlich voranschreitenden Sanierung. Vertreter von EVW, Kommission Pro Viadukt, der Feuerwehr und Interessensgemeinschaft Nuss folgten im Juli einer Einladung des SBB Projektleiters Jürg Nachbur. Sie wurden mit einer Präsentation im Baucontainer informiert, worauf eine Begehung der Baustelle stattfand. Fotos veranschaulichten den Teilnehmenden an der GV die eindrückliche Technik, den enormen Arbeitsaufwand, die Maschinen, das Recycling sowie die Schutzmechanismen für den See.

Gemäss aktuellen Aussagen verlaufen die Arbeiten am Viadukt planmässig und ohne Verzögerungen. Die Totalsperrung bleibt bis am 23. Juni 2023. Grund zur Vorfreude bietet der Ausblick auf einen «Tag vom offenen Viadukt» vor der offiziellen Wiedereröffnung.

Beachtlicher Zusammenhalt

Zu guter Letzt fanden das Fazit zum letzten Summerfäscht sowie einige Initiativen des EVW Platz, wie zum Beispiel der Einblick in den neuen Webauftritt mit neuem Logo, Information zur neu angeschafften Vereinssoftware ClubDesk oder der erneute Anstoss zum stündlichen ÖV-Stundentakt. Herzlichst wurden alle Helferinnen und Helfer aus den Reihen der Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, die Sponsoren der Weihnachtsbeleuchtung und der Schreiber der vierteljährlichen Info-Agenda verdankt.

Auf diesen doch beachtlichen Zusammenhalt im Viertel wurde im Anschluss beim geselligen Apéro im Landgasthof Schlüssel noch bis in die Nacht hinein angestossen.

Die ganze Pfarrei am Suppentag!

Am Passionssonntag waren auch die Viertel mit dabei

Der Suppentag am Passionssonntag ist eine feste Grösse. Und diesmal war der Anlass noch erfreulich grösser: Die Viertel waren sowohl am Gottesdienst wie auch am Suppentag dabei.

PAUL JUD

Die ganze Pfarrei inklusive Viertel war am Suppentag dabei. *Fotos: Paul Jud*

Angesichts der vielen mehr benötigten Portionen waren deshalb Heidi Kälin, Marlies Burkhard und Marianne Schuler schon seit dem frühen Sonntagmorgen am Rüsten – 100 Liter Suppe waren vorzubereiten. Und natürlich warteten auch die vielen Torten und Kuchen auf Abnehmer.

Die Fastenzeit ist wieder weit fortgeschritten, der Passionssonntag ist der Suppensonntag der Pfarrei Einsiedeln. Und er ist in diesem Jahr der erste Tag in der Sommerzeit. Doch von Sommer, ja, nicht einmal von Frühling, war angesichts der Kälte etwas zu spüren. Je kälter es ist, desto mehr freuen wir uns alle über eine warme Mahlzeit, was für viele gar nicht selbstverständlich ist. Eine schöne Tradition wird in Einsiedeln mit dem alljährlichen Suppenzmittag gelebt. Es ist ein Solidaritätsessen, dessen Erlös in die Fastenaktion fliesst.

Gemeinsamkeit beim Suppen essen

Nach dem Sonntagsgottesdienst in der Jugendkirche strömte alles zum «Zwei Raben». Und schon vermisste man ob des kalten, garstigen Wetters etwas: das kommende Pfarreizentrum – man wäre doch so gerne so schnell gemütlich an der Wärme gesessen. Doch einmal im dritten Stock des «Dorfzentrums» angekommen, empfing einen der wunderbare Duft der Suppe. Sich an den Tischen niederlassen, das Gedeck und die Dekorationen geniessen und mit den Nachbarn sich unterhalten – Seele, was willst du mehr?

Das Team um Rita Fuchs und Marianne Kälin – eine ganze Brigade von tüchtigen Frauen und Suppentag-Urgestein Beat – versorgte die grosse Gesellschaft mit der dampfenden Köstlichkeit. Sah das doch in den auf den Tisch gestellten Suppenschüsseln verführerisch aus. Da war echt was drin, und es schmeckte köstlich. So blieb es bei den meisten nicht bei einem Teller Suppe, ein Zweiter wollte verzehrt werden, und das jeweils mit einem Stück Brot.

Ganz schnell verbreitete sich gute Laune, gelebte, frohe Gemeinschaft der Kirchgänger kehrte ein. Nachher stand «Tutti» beim reichen Kuchenbüffet an: «Mir ein Stück Schwarzwälder-torte, mir ein Stück Eierlikörtorte und ich ein wenig vom Cake!» Da herrschte Schlaraffenland pur! Abgerundet das Ganze mit einem Kaffee – und der Nachmittag konnte noch so verregnet daherkommen. Nichts vermochte die gute Laune mehr zu trüben. Das Zusammensitzen und gemütliche Plaudern wollte fast kein Ende nehmen. Schön wars, und wie alles, hatte auch dieser Anlass am späteren Nachmittag sein Ende. Grossen Dank dem ganzen Team um «Schirmherr» Pater Basil für diesen wunderbaren Anlass.

Das Leiterteam vor Ort: Rita Fuchs und Marianne Kälin.